

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27



Telegr.-Adr.: Zeitung

Anzeigen werden die sechsgespaltene 8 mm hohe (Petit-) Zeile oder deren Norm mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmestellen für Offerten und Aushang beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billig berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 56

Dienstag, den 10. Mai 1932

25. Jahrgang.

Linksruß in Frankreich

Der kommende Mann. — Drei Möglichkeiten für die Bildung der neuen Regierung.

— Paris, 10. Mai.

Die Stichwahl in Frankreich, mit der die Wahl der kommenden Regierung, endete mit einem überraschenden Ergebnis: Das Ministerium Tardieu hat seine Mehrheit im Parlament verloren, die Radikalfaschisten, auf die es sich stützte, sind auf der ganzen Linie und vernichtend geschlagen worden. Sieger sind die Radikalfaschisten, die 48 Mandate, und die Sozialisten, die 47 Mandate gewonnen haben. Beide Parteien verfügen nunmehr über 286 Abgeordnete, was es jetzt mit den übrigen Linksparteien zu einer Mehrheit vereinigen können. Die Radikalfaschisten verfügen über 145 auf 109, die Sozialisten über 204 auf 149 Mandate zusammengekommen.

Das ist ein Ergebnis, wie es sich weder die Führer der Regierung noch die Parteigänger der Linken haben vorstellen lassen. In sich war natürlich von Anfang an mit dem Scheitern der Opposition und mit Verlusten der Rechten zu rechnen, da es ja der amtierenden Regierung ganz offensichtlich nicht gelungen war, die Welle der Unzufriedenheit, der Stillelegungen und der Arbeitslosigkeit zu brechen, die den französischen Arbeiter aufzuhalten. Gelegentlich zu erregen, ist aber das Ausmaß der von den Radikalfaschisten erzielten Erfolge. Trotz der nur geringfügigen Umgruppierungen, die sich im ersten Wahlgang ergeben haben, sind jetzt durch die Stichwahl die Radikalfaschisten von 1924 noch in den Schatten gestellt worden!

Offenbar hat auch der sinnlose Mord an dem Präsident Doumer — entgegen allen Erwartungen — nicht infolge weiterer Linksruß nach der Urne gebracht, was gerade durch diese Tat vielen Franzosen klar geworden sein mag, daß die Welt in einen politischen und sozialen Strudel geraten ist, der auch die „glückliche Erde“ Frankreich mit in die Tiefe zu reißen droht.

Für die Bildung einer neuen Regierung — das Radikalfaschisten hat sich folglich nach der Feststellung des Wahlergebnisses zum Rücktritt entschlossen — bestehen drei Möglichkeiten. Erstens die Wiederbelebung des Kartells der Linken, also eine Regierung aus den Radikalfaschisten, den Sozialisten und den linksbürgerlichen Gruppen, die von Eduard Herriot bis zu Léon Blum reichen und in der Kammer eine kleine Mehrheit erlangen mehr als zehn Stimmen haben würde. Zweitens wäre eine Regierung der republikanischen Konzentration möglich, d. h. eine Zusammenarbeit der Radikalfaschisten mit den bürgerlichen Mittelparteien, die bisher den linken Flügel der jetzigen Regierungsbildung bildeten. Drittens ist eine Minderheitsregierung unter Führung der Radikalfaschisten möglich, wobei sich Herriot von Fall zu Fall von den Sozialisten oder von den Mittelparteien Waffenhilfe erwarten müßte.

Auf jeden Fall wird Frankreich auf der Tribüne der Welt in Lausanne durch neue Männer vertreten werden. Entscheidungen über die Zusammenfassung der neuen Regierung werden jedoch erst nach der Eröffnung der neuen Kammer fallen, also frühestens Anfang Juni. Bis dahin wird das Ministerium Tardieu die Geschäfte weiterführen, beschränkt auf die Erledigung der Tagesaufgaben. Die Pause in den internationalen Verhandlungen wird also weiter anhalten.

So groß nun die politischen Folgen der Wahlentgebnisse vom 1. und 8. Mai für Frankreich sein mögen, dem deutschen und vom gesamteuropäischen Standpunkt gesehen liegt durchaus kein Anlaß für das westliche Europa großer Hoffnungen vor. Der Frankreich in außenpolitischen Fragen durchaus konservativ, so daß ihm jede Umstellung, die nicht durch den hartnäckigen Griff des Schicksals erzwungen wird, außerordentlich schwer fällt. Und davon machen die Radikalfaschisten keine Ausnahme, vielmehr sind gerade dieser Partei des nationalbewußten Kleinbürgertums alle Nationaleigenschaften im härtesten Maße eigen.

Wenn der Führer der Radikalfaschisten, Eduard Herriot, in dessen Hände die Wähler die politische Entscheidung gelegt haben, als ein Freund deutschen Geistes und deutscher Kultur angesehen werden kann, dann muß doch immer wieder daran erinnert werden, daß der deutsch-französische Ausgleich auch Verständnis für die politischen und wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes erwidert. Gerade das Verständnis aber hat bisher in allen französischen Kreisen gefehlt. Und darum wird die deutsche Politik von nun an, wenn sie auch nach der Neuwahl in Frankreich, in ruhiger Entschlossenheit alle Vorkehrungen treffen, um den Kampf in Lausanne trifft, der dort ebenfalls selbstverständlich sein wird.

Jeder mit einem recht umfangreichen Vorkörper Bekanntheit machen muß. — Ein Blick der Schüler aber aus den Fenstern des

Rücktritt Tardieus

Verzicht auf die Wiederbeauftragung mit der Regierungsbildung

— Paris, 10. Mai.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Tardieu hielt die französische Regierung im Außenministerium eine Kabinettsitzung ab, in der zu dem Ergebnis der Kammerwahl und zu der Wahl eines neuen Präsidenten der Republik Stellung genommen wurde. Der Kabinettsrat beschloß einstimmig, der Überlieferung entsprechend, dem neuen Staatspräsidenten in den Abendstunden des Dienstags den Gesamtrücktritt anzubieten. Ministerpräsident Tardieu wird den Staatspräsidenten dabei bitten, von seiner Wiederbeauftragung mit der Regierungsbildung abzusehen.

Vizepräsidenten gegenüber ergänzte Tardieu diese Mitteilung dahin, seine Regierung sei bereit, bis zum 1. Juni die Geschäfte vorläufig weiterzuführen.

Das amtliche Wahlergebnis

Nunmehr liegt das amtliche Gesamtergebnis über die 603 Mandate des französischen Staates und sechs von insgesamt 10 Kolonialmandaten vor. Danach verteilen sich die Kammermandate wie folgt:

Regierungskoalition Tardieu	
Konservative	5 (bisher 8)
Republ.-demokr. Vereinigung (Marin)	76 (90)
Volksdemokraten	16 (19)
Unabhängige Republikaner	28 (26)
Radikalfaschisten (Tardieu)	72 (101)
Radikale Linke (Germain Martin)	62 (90)
	259 (334)
Opposition	
Radikalfaschisten (Herriot)	157 (109)
Unabh. Sozialisten u. Republ.	37 (32)
Sozialisten	129 (112)
Kommunisten	23 (15)
	346 (268)

Von den Abgeordneten der neuen französischen Kammer haben rund 200 erstmals ein Mandat erhalten, so z. B. der Sohn des ehemaligen Präsidenten Deschanel und der Schriftsteller Wienot. Recht eindrucksvoll ist die Liste der Parlamentarier, die nicht wiedergewählt worden sind.

Reichstags-Gröffnung

Finanzbericht Dietrichs — Neue Mißtrauensanträge der Rechten

Berlin, 9. Mai.

Die neue Arbeitstagung des Reichstags, die zweite in diesem Jahre, begann mit Sitzungen sämtlicher Fraktionen. Im Anschluß daran erfolgte die Gröffnung der Tagungssitzung. Das Haus war gut besetzt, auf der Tribüne saßen Dr. Brüning und Vizekanzler Dietrich mit den übrigen Mitgliedern des Kabinetts Platz genommen.

Nach Gröffnung der Sitzung gedachte Präsident Lohde des Ablebens des früheren Vizepräsidenten Rieker und der Abgeordneten Dr. Ströhm und Limberg, die gleichfalls in der Zwischenzeit gestorben sind. Weiter gab der Präsident die Absendung des Beileidstelegramms aus Anlaß der Ermordung des französischen Staatspräsidenten Doumer und des Todes des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas bekannt.

Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die Beratung des Schuldenentlastungsgesetzes mit der darin enthaltenen Ermächtigung zur Aufhebung einer Prämienanleihe für die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung.

Verbunden mit der Beratung stand eine kommunalistische Interpellation über die Erwerbung des Bündnismonopols durch den Kreugerkonzern, sowie Anträge der Nationalsozialisten auf Aufhebung der Notverordnung über die Auflösung der SA- und SS-Organisationen, auf Auflösung des Reichsausschusses und auf Ein-

setzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der Frage, ob öffentliche Mittel bei der Reichspräsidentenwahl verwendet wurden.

Mißtrauensanträge gegen das Gesamtkabinett liegen nunmehr vor von den Nationalsozialisten, den Demokraten und den Kommunisten. Daneben sind noch besondere Mißtrauensanträge gegen den Reichsminister Dietrich, den Reichsarbeitsminister Stegerwald und gegen Minister Grewer eingebracht worden.

Die Fraktionsredner, die in diesen Tagen zu Wort kommen, sind zum großen Teil bestimmt. Die Nationalsozialisten sprechen die Abgeordneten Engel und Gahring. Für die Demokraten, die in der Fraktionsführung Dr. Hugenberg eine starke Sympathiebekundung darbrachten, die Abgeordneten Dr. Bang und Dr. Kleiner. Für das Zentrum Dr. Belf, für die Sozialdemokraten die Abgeordneten Dr. Breitheid und Graßmann.

Reichsfinanzminister Dietrich

der den Entwurf des Schuldenentlastungsgesetzes begründete, erstattete einleitend einen umfangreichen Bericht über die Schuldenlage des Reiches. Danach ist

darunter befinden sich der Vizepräsident der Marine, Gruppe, de Warren, der ehemalige Vorsitzende der Reparationskommission Dubois, Unterstaatssekretär Gérard, der Vertreter Frankreichs in der deutsch-französischen Arbeitskommission Gignoux, der Vizepräsident der Kammer Bouilloux-Laffont, der ehemalige Arbeitsminister Hennessy, der Sozialist Grumbach und der kommunistische Parteiführer Cachin.

11 Heimatrechtler gewählt

Strasbourg, 10. Mai.

Bei den Stichwahlen in 12 elfässischen Wahlkreisen hat die elfässische Heimatbewegung neue Erfolge zu verzeichnen. Es wurden in Strasbourg II und Zabern die Autonomisten Mourer und Dabiet mit Unterstützung Volksfrontparteien wiedergewählt.

Die 1928 gegründete autonomiefreundliche Partei der „Nationalkatholiken“ hatte unter dem Eindruck ihrer Niederlage sämtliche Kandidaten zurückgezogen. So konnte die elfässische Volkspartei nicht nur ihre Mandate von Dierheim, Haguenau, Mülhausen-Land und Gebweiler wiedergewinnen, sondern neu hinzu den Kreis Weizenburg.

In Kolmar siegte der Autonomist Rosé mit 11.550 Stimmen über den Radikalen Risch, der trotz der Unterstützung durch die Sozialisten und Demokraten nur 8870 Stimmen erhielt.

In Strasbourg-Nordost und im Landkreis Strasbourg wurden zwei Gegner der Heimatbewegung gewählt, der Sozialist Georg Weill und der Demokrat Frey. Rappolweiler, den alten Wahlkreis des deutschfeindlichen Kriegspolitikers Wetterle, gewann ein politischer Anseher, ein Fabrikant Burrus, obwohl hier in letzter Stunde als gemeinsamer Kandidat beider katholischen Parteien der bischöfliche Generalvikar Kolb aus Strasbourg aufgestellt worden war. Burrus erhielt 7600, Kolb nur 4030 Stimmen.

Das Elsass ist nunmehr in der französischen Kammer durch elf Heimatrechtler der vertriebenen Volksfrontparteien vertreten, vier Autonomie-Freunde und einen Unabhängigen (Burrus).

Reichstags-Gröffnung

Finanzbericht Dietrichs — Neue Mißtrauensanträge der Rechten

Berlin, 9. Mai.

Die neue Arbeitstagung des Reichstags, die zweite in diesem Jahre, begann mit Sitzungen sämtlicher Fraktionen. Im Anschluß daran erfolgte die Gröffnung der Tagungssitzung. Das Haus war gut besetzt, auf der Tribüne saßen Dr. Brüning und Vizekanzler Dietrich mit den übrigen Mitgliedern des Kabinetts Platz genommen.

Nach Gröffnung der Sitzung gedachte Präsident Lohde des Ablebens des früheren Vizepräsidenten Rieker und der Abgeordneten Dr. Ströhm und Limberg, die gleichfalls in der Zwischenzeit gestorben sind. Weiter gab der Präsident die Absendung des Beileidstelegramms aus Anlaß der Ermordung des französischen Staatspräsidenten Doumer und des Todes des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas bekannt.

Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die Beratung des Schuldenentlastungsgesetzes mit der darin enthaltenen Ermächtigung zur Aufhebung einer Prämienanleihe für die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung.

Verbunden mit der Beratung stand eine kommunalistische Interpellation über die Erwerbung des Bündnismonopols durch den Kreugerkonzern, sowie Anträge der Nationalsozialisten auf Aufhebung der Notverordnung über die Auflösung der SA- und SS-Organisationen, auf Auflösung des Reichsausschusses und auf Ein-

setzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der Frage, ob öffentliche Mittel bei der Reichspräsidentenwahl verwendet wurden.

Mißtrauensanträge gegen das Gesamtkabinett liegen nunmehr vor von den Nationalsozialisten, den Demokraten und den Kommunisten. Daneben sind noch besondere Mißtrauensanträge gegen den Reichsminister Dietrich, den Reichsarbeitsminister Stegerwald und gegen Minister Grewer eingebracht worden.

Die Fraktionsredner, die in diesen Tagen zu Wort kommen, sind zum großen Teil bestimmt. Die Nationalsozialisten sprechen die Abgeordneten Engel und Gahring. Für die Demokraten, die in der Fraktionsführung Dr. Hugenberg eine starke Sympathiebekundung darbrachten, die Abgeordneten Dr. Bang und Dr. Kleiner. Für das Zentrum Dr. Belf, für die Sozialdemokraten die Abgeordneten Dr. Breitheid und Graßmann.

Reichsfinanzminister Dietrich

der den Entwurf des Schuldenentlastungsgesetzes begründete, erstattete einleitend einen umfangreichen Bericht über die Schuldenlage des Reiches. Danach ist

die schwebende Schuld

des Reiches in der Zeit vom 31. März 1930 bis zum 31. März 1932 von 1938 Millionen Rm. auf 1591 Millionen zurückgegangen, eingerechnet 293 Millionen Rm., die in eine fundierte Schuld umgewandelt wurden.

„Im Gegenlag zu allen Satarnachrichten,“ so fuhr Minister Dietrich dann fort, „ist festzustellen, daß das Reich nicht in neue Schulden hineingeraten ist. Allerdings ist es nicht gelungen, die Rückzahlung der kurzfristigen Schulden in dem Ausmaße vorzunehmen, wie es festgelegt war. Man war davon ausgegangen, daß die gesamte kurzfristige Schuld bis zum Ende des Haushaltsjahres 1933 getilgt werden sollte. Das ist nicht möglich gewesen.“

Fehlbeiträgen der Jahre 1930 und 1931 späteren Jahren zur Last fallen. Ihre Tilgung ist für die Jahre 1933 und 1934 vorgesehen. Außer diesen Fehlbeiträgen (Schleppbeiträgen) der Rechnungsjahre vor 1930 mit 335 Millionen, 1931 mit 215 Millionen, die außerordentlichen Haushaltsaufwänden verwendet wurden. Aus diesen Vorgängen ergibt sich der Anleihebedarf.

Es müssen gedeckt werden: 770 Millionen Defizit 1930, 500 Millionen Defizit 1931 und 550 Millionen des außerordentlichen Haushalts.

Die hundertsten Schulden

des Reiches betragen am 31. Dezember 1931 10.208 Millionen RM, 300 Millionen weniger als am 30. September 1930. In dieser Summe ist die Young-Anleihe mit 1873 Millionen enthalten, von der das Reich keinen Pfennig bekommen hat. Zweidrittel sind der Entente zugeteilt, das andere Drittel der Reichspost und der Reichsbahn. Das Reich hat insgesamt 1,5 Milliarden Schulden in der Nachkriegszeit für außerordentliche Ausgaben gemacht, alles andere entfällt auf den Krieg, Entschädigungen und Reparationen.

Minister Dietrich behandelte dann in längeren Ausführungen die Arten der Kreditermäßigungen und abschließend

Die Sanierung der Banken

sowie die Aufstellung des neuen Haushaltsgesetzes. Zu den letzten beiden Punkten führte der Reichsfinanzminister aus: „Das gesamte Engagement des Reiches, das aus der Kreditlinie entstanden ist, beläuft sich neben der restlichen Garantie zugunsten der ehemaligen Danat-Bank auf 115 Millionen, wovon aber nur ein kleiner Teil als wirtschaftlicher Aufwand des Reiches in Frage kommt.

Der effektive Verlust aus der Bankentransaktion beträgt in 185 Millionen Mark verlorenen Zuschüssen und 150 Millionen Mark, die durch Zusammenlegung des Kapitals der Dresdner Bank verlorengegangen sind. Die Garantie für die Verpflichtungen der Danat-Bank kann durch die Zusammenlegung dieser Bank mit der Dresdner Bank im wesentlichen als erledigt betrachtet werden. Ebenso sind die Garantieermäßigungen aus dem Diszussionsgesetz in Höhe von 800 Millionen nicht ausgenutzt. Sie werden in Verfolg der gegenwärtig schwebenden Verhandlungen auf ein Viertel herabgezogen werden.

8,3 Milliarden Etat für 1932/33

Abschließend ein kurzes Bild des Haushaltsplans für das neue Finanzjahr, das am 1. Juli beginnt. Der Entwurf ist bereits seit langem aufgestellt, und nur eine einzige Frage ist nicht geklärt, nämlich die der Kosten der Arbeitslosigkeit.

Es wird ungeheuer schwer, vielleicht sogar unmöglich sein, den Aufwand für die Arbeitslosen im nächsten Winter schon jetzt genau zu errechnen. Die Höhe der Ziffer wird aus dem abhängen, inwieweit der Plan gelingt, einen Teil der Arbeitslosen zu beschäftigen oder anderweitig unterzubringen. Diese Aufgabe ist aber auch deswegen dringlich, weil in den Diszussionsgesetzen viel Land seinen Besitzer wird wechseln müssen, da es andernfalls in die Gefahr kommt, zu verfallen. Es geht darum, dieses Land rechtzeitig aufzuteilen und zu besiedeln oder aber eine geeignete Abergangswirtschaft zu schaffen.

Mit dem Kreditermäßigungsgebot wird eine Prämonition aufgelegt, um diese Gedanken in die Tat umsetzen zu können. Es soll auch sonst noch der freiwillige Arbeitsdienst ausgebaut und Arbeit beschafft werden.

Leider ist es völlig unmöglich, Geld dafür aus laufenden Mitteln aufzubringen. Im übrigen befindet sich der Haushalt mit etwa 8,3 Milliarden im Gleichgewicht. Er ist auf das spärlichste aufgestellt. Die Ueberweisungen an die Länder betragen einschließlich der Polizeikosten 2,3 Milliarden, so daß der eigentliche Reichsaufwand mit genau 6 Milliarden zu veranschlagen ist; dariu

Milliarden für die Kriegskosten, 477 Millionen für die Entschädigung und 120 Millionen für die außerordentlichen Schuldentilgung. Die Tilgung und Verzinsung der funktionslosen und schwebenden Schulden sowie der Reparationsanleihen erfordert rund 700 Millionen, so daß für den eigentlichen Betriebsaufwand des Reiches rund 2,2 Milliarden bleiben.

Beginn der Aussprache

In der Debatte sprach Abg. Kreißfeld (Soz.) die Erwartung aus, daß das Kreditermäßigungsgebot im letzten Satzungsabschnitt erledigt wird. Die SPD lehnte voraus, daß bei der Regierung und bei den Parteien der ernste Wille vorhanden sei, alle Probleme in und durch den Reichstag zu lösen. Für den Ausgleich des Etats seien zwei Voraussetzungen gegeben: keine Einsetzung von Reparationszahlungen und Sanierung der Arbeitslosenversicherung und der Gemeindefinanzen außerhalb des Reichshaushalts. Ein Abbau der Unterhaltungsabgaben dürfe nicht vorgenommen werden, ebenso keine Aufhebung oder Suspendierung der Arbeitslosenversicherung. Eine einmalige Notabgabe sei bedenklich. Auf alle Fälle müsse eine Sonderabgabe aller Erwerbstätigen umfassen.

Abg. Schneller (Kom.) nahm gegen die Auflösung der Gottlosen-Verbände Stellung und bezeichnete die Prämien-Anleihe als eine Voraussetzung zur Beseitigung der Sozialversicherungen.

Ein Antrag der Nationalsozialisten auf Verlegung der Aussprache wurde gegen die Antragsteller, die Deutschen und die Kommunisten abgelehnt. Das Haus setzte deshalb die Aussprache zur ersten Lesung des Schuldenlastengesetzes fort.

Die Kritik der NSDAP.

Abg. Rehnardt (Nat.-Soz.) widersprach der Auffassung des Reichsfinanzministers, daß der bisher beschrittene Weg zur Sanierung von Wirtschaft und Finanzen führe. Es sieht dem, so betonte er, die Aufgabe gegenüber, daß sich die Lage fortwährend erheblich verschlechtert hat. Durch die letzten vier Notverordnungen sind Wirtschaft und Finanzen nicht gelindert, sondern in grauenhafte Unordnung gebracht und abgeturbelt worden. Die fortgesetzte Schmälerung der Kaufkraft der Massen muß lähmend auf den Arbeitsmarkt wirken. Alle bisherigen Notverordnungen waren dazu angetan, die Kaufkraft der Bevölkerung zu schwächen. In der Zeit von 1929 hat sich die Erwerbslosenzahl auf über sechs Millionen verdoppelt. Das Steueraufkommen ist erheblich zurückgegangen, und zwar nicht trotz der Erhöhung der Zahl der Steuern und der Steuerhöhen, sondern wegen der Erhöhung. Der Reichsfinanzminister hat seinerzeit erklärt, die Unterchrist zu einem Ueberbrückungskredit gebe er ein zweites Mal nicht. Jetzt verlängert er den Ueberbrückungskredit und läßt die Festsetzung der Summe frei. Der Minister bekommt auf Grund seiner Ermächtigung durch Artikel 48 kein Geld mehr: jetzt soll der Reichstag ihm die Ermächtigung geben zu Krediten, die der Minister sich wahrscheinlich unter der Hand schon bezogen hat. Wir denken nicht daran, dem Schuldenlastengesetzentwurf zuzustimmen; wir behalten uns im Gegenteil vor, auf Grund des Artikels 59 der Reichsverfassung Anträge vor dem Deutschen Staatsgerichtshof wegen bewußter Verfassungsverletzung zu erheben.

Das Haus vertagte sich dann auf Dienstag 11 Uhr: Erste und zweite Beratung des Schuldenlastengesetzes, Fortsetzung der allgemeinen politischen Aussprache.

Rückgang der Arbeitslosenzahl

— Berlin, 10. Mai.

Nach Mitteilung der zuständigen Stelle betrug die Gesamtzahl der Arbeitslosen am 30. April 5.737.000, das sind rund 197.000 weniger als Mitte April. Im einzelnen wurden aus der Arbeitslosenversicherung 1.232.000 Personen, aus der Krisenfürsorge 1.675.000 Personen unterstützt, während die Zahl der Wohlfahrtsdienstleistungen rund 2 Millionen betrug.

sechtung der Sache uns zunächst einen Rückgang bringen kann.

Bolle stand ergrimm. „Und da hätten wir wohl besser dem Lumpen das Geld zahlen sollen?“

„Ne und nimmer! Haben wir selbst vorübergehend Schaden, dann werden wir die Scharte schon wieder ausmeßen. Sorgen Sie sich nicht, Herr Bolle. Auch über diesen Berg kommen wir. Wenn es Ihnen recht ist, werde ich den Firmennamen, die abstellen, einmal schreiben.“

„Ja, ja, machen Sie das, Herr Bolle. Sie haben die Kurve besser raus als ich.“

Karl erledigte alles im Betrieb und kam gegen halb vier Uhr ins Kontor.

„Fräulein Grete,“ sagte er wichtig, „ich muß Ihnen einen Brief diktieren, nur einen einzigen. Sie können dann allen Firmen, die in Frage kommen, genau so schreiben, mit kleiner Abänderung.“

Grete nickte und nahm ihr Stenogrammheft. Karl begann zu diktieren: „Ehr geehrte Herren! Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens vom ... dem wir entnehmen, daß Sie künftighin wöchentlich nur noch ... geliefert erhalten wollen. Wir bedauern sehr, daß Ihr Umsatz zurückgegangen ist, denn die von uns hergestellte Wurst ist nach dem Urteil aller so gut wie noch nie zuvor.“

Wir nehmen an, daß der Grund zu der Herabminderung der wöchentlichen Menge auch nicht in der Qualität unserer Ware zu suchen ist, sondern müssen glauben, daß Sie, von Zeitungsmitteilungen veranlaßt, Ihre Bestellung herabminderten.“

Es ist richtig, daß die Firma Bolle von einem früheren Vertriebswegen, wegen Betrug und Unterschlagung entlassen werden mußte, benutzigt werden sollte, falls sie nicht willig war, 10.000 Mark zu zahlen. Wir haben daraufhin die ganze Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben, die den Greppfer und Verleumder in Haft nahm und in Kürze das Verfahren gegen ihn eröffnen wird.

Unter Betrieb wird in der peinlichsten, lauersten Weise geleitet. Wir laden Sie ein, einmal unseren Betrieb zu besichtigen. Die Firma Bolle ist auf Saubereit nach innen und außen aufgebaut, und es ist unser Bestreben, unseren Kunden das Beste vom Besten preiswert zu liefern. Wir hoffen, daß Sie weiter unter guter Kunde bleiben werden und daß Sie sich nicht durch Zeitungsmitteilungen beeinflussen lassen. Denken Sie nicht: Etwas wird schon mach-

lofen. Denken Sie nicht: Etwas wird schon mach- der Firma Bolle steht absolut lauter da. Dar-

lofort die Angelegenheit der Staatsanwaltschaften und Umgegend eingeladen.

erbindung republikantischer Parteien und Verbände.

Lebrun oder Painlevé

Für die Präsidentenwahl in der französischen Nationalversammlung, die im Verlauf des heutigen Tages vorgenommen wird, ist von den linksparlamentarischen noch der ehemalige Kriegsminister Painlevé als Kandidat der Senatspräsidenten Lebrun unterstellt.



Senatspräsident Lebrun,



Der Kandidat der Linken: Painlevé.

Sehische Landtagswahlen ungültig

Darmstadt, 10. Mai.

Bei den Landtagswahlen in Hessen am 10. November 1931 war der Wahlvorsitz der Wirtschaftspartei wegen mangelhafter Ausfertigung vom Landeswahlleiter nicht zugelassen worden. Hieraus hatte die Wirtschaftspartei Anfechtungsanträge gegen die Gültigkeit der Landtagswahl erhoben, über die jetzt vor dem hessischen Staatsgerichtshof in Darmstadt verhandelt wird. Nach eingehender Beweisaufnahme erklärte der Staatsgerichtshof die Landtagswahlen vom 15. November für ungültig. Der Landeswahlausschuss habe bei der Zulassung des Wahlvorsitzes der Wirtschaftspartei die Bestimmungen der Wahlvorschriften außer Acht gelassen.

Also erhoffen wir weiter eine angenehme Verbindung. Ich hoffe wir zuversichtlich und sind mit den besten Grüßen.

August Bolle.

Bolle hatte Karl aufmerksam zugehört.

Als er zu Ende war, sagte er:

„Der ist gut, der hat Würde in sich und wird zieleh.“

„Ich hoffe es,“ sagte Karl. „Aber es wird gut sein, an der Probe endlich erledigt ist. Das hilft uns dann ein gutes Stück weiter.“

Am nächsten Tag fuhren Bolle und seine Tochter nach Karl Große zum Verhör.

Staatsanwalt Altenberg, ein noch sehr junger, aber reifer, lebenswürdiger Herr, sagte zu Bolle: „Ich muß Ihnen Auslagen haben, denn es ist Haftentlassung beantragt. Sie möchte ich gern verweigern, denn dieser Herr Steinle, der so der Redakteur war, scheinen mir gefährliche Bursche zu sein. Und da ist es wertvoll, wenn ich alles Belastende eintrage.“

Er ließ daraufhin erst Bolle, dann seine Tochter und Karl Große berichten.

Aufmerksam hörte er zu.

Als alles erledigt war, sagte Karl zu ihm: „Herr Staatsanwalt, noch ein Wort: Kommt die Sache bald zur Entscheidung?“

„Es liegt sehr viel vor. Schwierig vor vier Wochen.“

„Läßt es sich nicht rascher machen, Herr Staatsanwalt?“

„Das schon. Man könnte es einschleichen. Es ist eine Sache ausgefallen. Notfalls ließe sich am nächsten Donnerstag die Angelegenheit vor Gericht erledigen. Aber ... ich glaube es nur, wenn ganz besondere Gründe vorliegen, und ...“

„Doch, die sind da.“

„Und die wären?“

Der Ruf einer Firma der Nahrungsmittelbranche ist ungeheuer empfindlich. Die Firma Bolle steht absolut lauter da. Aber ... wir haben schon die Wirkung verspürt, da der Name Bolle in die Öffentlichkeit gekommen ist.“

„Nicht möglich!“

Wir haben von alten Kunden (nach)

Entscheidung der ...

emann, Berlin

Angenommen der ...

Angenommen der ...

Angenommen der ...

Angenommen der ...

Angenommen der ...

Angenommen der ...

Angenommen der ...

Die Frage, ob die Eisheiligen des Mai wirklich weiter dringen, scheint so einfach, daß der Herr selbst in der Vogelei müßte, so sie mit einem Wort zu beantworten. Daß die Antwort nicht ohne weiteres gegeben werden kann, liegt an dem Umstand, daß der Begriff der Eisheiligen selbst sehr verschiedenem Sinne, sondern vielmehr in verschiedenen Bedeutungen gebraucht wird.

Der Kältegrad bleibt niemals völlig aus, wenn auch die Intensität der Malfälle in den einzelnen Jahren verschieden ist. Das charakteristischste der kalten Tage sind aber, unangenehm nordwestliche Winde mit kalten Niederlagen und nachfolgender Aufbesserung, die dann allmählich gefühllich ist, weil sich die ohnehin niedrigen Temperaturen in ferneren Nächten nur allzu leicht unter den Gefrierpunkt senken. Gefährdet sind die Küste weiterläge durch den hohen barometrischen Druck der nördlichen Ozean und tiefen über Mittel- oder Nordsee. Merkwürdig ist, daß die Räfte fast immer erst drei Tage anhalt, ganz vereinzelt werden es auch einmal vier, aber sonst nicht mehr und nicht weniger.

Der gekamte Monat Mai kann die kalten Tage bringen. Der früheste Beginn im letzten halben Jahrhundert war schon der 30. April im Jahre 1886, das späteste Ende des Räterückfalls fiel im Jahre 1890 erst auf den 1. Juni. In den weitaus meisten Fällen aber sind es die Tage zwischen dem 5. und 20. Mai, in denen die Kälte aufzutreten.

2. Die müden Mütter. Der preussische Staatskommissionar für die Regelung der Wohlfahrtsfrage hat dem Gesamtverband der evangelischen Frauenhilfe für ein besonders Arbeitsgebiet, den Mütterdienst, auch in diesem Jahre wieder 31 18. Mal eine Haus- und Straßeneinweisung bewilligt. Die Frauenhilfe hat in ihren 19 Provinzial- und Landesverbänden 31 Müttererholungsheimen sowie fünf große und 32 kleine Mütterkinderheimen geschaffen. 15 000 müde und abgearbeitete Mütter aller Stände konnten im letzten Jahre in diesen Heimen neue Kraft und neuen Lebensmut finden. Mehr als 20 000 Mädchen wurden in der planmäßigen Mütterkindererziehung.

als **Bezwehrt Feuer und das Licht!** Paragraph 308 des Reichsstrafgesetzbuches sagt u. a. folgendes: Wer es unterläßt, dafür zu sorgen, daß die Feuerstätten in seinem Hause in heiligerem und brandgefährlichem Zustande unterhalten oder daß die Scheingrüne zur rechten Zeit gereinigt werden; wer Scheunen, Ställe, Böden oder andere Räume, welche zur Aufbewahrung feuergefährlicher Sachen dienen, mit unvernünftigem Licht oder Feuer betritt oder sich denselben mit unvernünftigem Feuer oder Licht nähert; wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden, in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet; wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen mit Feuergewehr schießt oder Feuerwerk abrennt; wer die polizeilich vorgeschriebenen Feuerlöschergräte überhaupt nicht oder nicht in brauchbarem Zustande hält oder andere feuerpolizeiliche Anordnungen nicht befolgt, wird mit Gefängnis bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß nach den Bestimmungen der Paragraphen 306 bis 308 des Strafgesetzbuches vorläufige Brandstiftung mit Zuchthaus bestraft wird. Wie bereits des öfteren ge-
sagt, möchten wir bei dieser Gelegenheit nochmals dar-
auf hinweisen, daß gerade in der heutigen Zeit es
sehr denn je dringend geboten ist, die Erhaltung
des Feuerwesens zu betonen. Keine Verlässigung
dermalen! Volkswirtschaft! Das durch Feuer vernichtete
Straßengieße, die in Folge gelegener Wohnstätten oder son-
stige Verhältnisse zurückzuführen.

△ 25 jähriges Bestehen der Fortschule. Am
 Pfingst-Donnerstag und Sonntag feiert unsere Fortschule
 ihr 25jähriges Bestehen. Die Vorbereitungen hierzu sind
 im vollen Gange. Soweit es die Freizeit der Schüler erlaubt
 wird tüchtig gepöbelt und geübt. Das Festspiel 25 Jahre
 Fortschule" gibt jedem der 60 Schüler seine Rolle. In
 mehreren schauvielderlei Szenen mit Musik
 erziehende Sprechere sind ebenfalls betheiligt.
 Ebenso selbstverständl. die schön-
 jeder mit einem recht umfangreichen
 Lehrkörper Betanständigkeit machen muß. — Ein
 Bild der Schüler aber aus den fernsten de-

Am 10 Uhr wird von dort aus die Forstschule unter Vorantritt ihrer Kapelle zu Tellingm. Fadelgasse antreten. Es wird sich durch die Klosterhofe, Fadelgasse zum Schloß hinwegrn; hierauf Schloßbeleuchtung — große Zapfenreue Sonntag vormittag führen die Förster der Oberförster Spangenberg die ehemaligen Schüler hincus zu den Kuten, die sich in nimmehr schon zu schönen Verständen entwickelt haben. Im Gasthof Deim wird gemeinsame Mittagessen sein. Die 1. Handballmannschaft der Forstschule wird am Nachmittag ein Freundschaftsspiel gegen die 1. Mannschaft Oester-Deuhen-Kassell austragen. Am 7 Uhr beginnt die eigentliche Fete auf dem Schloß. Hier zu hat die Forstschule Einladungen an Spangenburgs Verdolterung ergeben lassen. Öffentlich folgen recht viel diesem Ruf. Die Aufführung des Festspiels findet auf der Festlichühne stoll — Tanz in 4 Sälen des Schlosses. Die Bemerkhaltung für diesen Tag hat Herr Heinrich Engerott übernommen. Es fehlt nur noch, daß der Weitergott Einicht hat und unseren Grüßen und uns selbst zum dem 25jährigen Festen gutes Weiter beschert.

7. **Ordentliche Mitgliederversammlung des Privatschulvereins.** Am verfloßigen Sonntag fand die ordentliche Versammlung des Privatschulvereins statt. Die Tagesordnung sah neben dem Bericht über den Stand der Schule die Neuwahl des Vorstehenden vor. Direktor Woelm der seinerzeitige Vortrage hatte aus zehn persönlichen Gründen den Vorschlag niedergelegt. Trotzdem wurde aus den Kreisen der Elternschaft gewünscht, daß er gerade jetzt in der schwierigen Zeit das Amt weiterführe. Es lagen mehrere Anträge für die Besetzung des Vorstandsamtes vor. Bei der Abstimmung kam aber nur der Antrag des Mitgliedes Heintze, den seinerzeitigen Vorstehenden wieder zu wählen und der Antrag des Schulvorstandsmitgliedes Jenner auf Wahlarrer Höhnvors zu Auszählung. Es fielen auf den seinerzeitigen Vorstehenden 35 und auf Warrer Höhnvors 33 Stimmen; ein Stimmzettel war unbeschrieben. An der Abstimmung beteiligten sich 67 ordentliche und 2 außerordentliche Mitglieder. Nachdem Direktor Woelm beinahe 15 Jahre den Privatschulverein geleitet und erfolgreich geleitet hat, glauben wir, daß er mit demselben Interesse sein Amt, das ihm wieder in die Hand gegeben, weiterführen wird, worauf Mitglied Heintze besonders hinwies. Die Versammlung nahm am Schluß einen etwas stillen Charakter an und wurde deshalb vorzeitig geschlossen. Einer Kritik dieser Vorgänge wollen wir uns aus Gründen des Tactes enthalten.

Geschäftsjubiläum. Anfangs April feierte die hiesige Firma R. Spangenthal u. Co. ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Die Feier wurde in aller Stille begangen. Wir gratulieren noch nachträglich.

✕ **Notstandsarbeiten.** Wie uns von der Oberförsterei mitgeteilt wird, wird nunmehr nach Pfingsten mit den Notstandsarbeiten begonnen werden können. Es sind 40:50000 RM bewilligt, die nach Espangenberg und die umliegenden Ortschaften kommen. Bei den Arbeiten werden nicht nur Waldarbeiter sondern auch andere Arbeiter längere Zeit Beschäftigung finden. Wie wir hören, werden dies ungefähr 100 Arbeiter sein.

+ Sommeranturnen des Lv. „Froher Mut“. Daß für den vergangenen Sonntag geplante Sommeranturnen mußte leider wegen des Regenwetters in der vorhergehenden Nacht abgesagt werden. Wie wir hören, soll daselbe nunmehr am Sonntag nach Pfingsten durchgeführt werden.

Δ Vom Chorverein „Liederfränzchen“. Der Chorverein hielt vor einiger Zeit seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der 1. Schriftführer, Sangesbruder R. Siebert, erstattete einen ausführlichen Jahresbericht. Als Höhepunkt im Vereinsleben bezeichnete er das tiablion-Wintervergnügen, die traute und stimmungsvolle Weihnachtfeier und die Wönsfahrt am 14. Juni 1931. Die Uebungsabende waren stets recht gut besucht, ein Zeichen vom dem Pflichtgefühl und der Liebe der Mitglieder zum Sangeskunst. Der Verein trat auch verschiedentlich öffentlich auf, so u. a. bei der Einweihung des Kriegedenkmals am verfallenen Heimalst. Ein braves, förderndes Mitglied verlor der Verein durch den Tod. Sein Andenken wurde in üblicher Weise geehrt. Kassierer, Sangesbruder F. Pfeiffer, der seit der Gründung des Vereins 1903, also 29 lange Jahre, die Kassengehäfte in vorbildlicher Weise führt, erstattete den Jahresabgabenbericht. Das Barvermögen des Vereins beträgt 372,62 Ml. Die Verammlung sprach dem treuen Mann durch ein künftiges „Grüß Gott“ den Dank aus und erteilte ihm einstimmig Entlastung. Durch die Verlegung des seitherigen Vorsitzenden Oberpostkassenters Alverding nach Großalmerode war eine Neuwahl des 1. Vorsitzenden erforderlich. Durch Zuzust wurde einstimmig der seitherige 2. Vorsitzende Sangesbruder Konrad Claus gewählt. Zum 2. Vorsitzenden wurde ebenfalls einstimmig Sangesbruder Walter Lepper gewählt. Die übrigen seitherigen Vorstandsmitglieder behielten ihre Aemter ebenfalls. Der Chorverein rüht sich schon jetzt auf die Feier seines 30jährigen Bestehens im Februar 1933, die im engsten Rahmen stattfinden wird.

+ **Wetterlage.** Da über Südwest- und Sudentropen der Luftdruck in stetigem Ansteigen begriffen ist, kann erwartet werden, daß die sich immer noch bei Großbritannien entwickelnden Tiefdruckstörungen nicht mehr so tief auf den Kontinent eindringen und dadurch bei uns leichte Verwischung eintreft, wenn auch beständig trockenes und heiteres Wetter sich vorerst nicht einstellen dürfte.

* Eine Greisin im Bett verbrannt. Eine in

* Eine Greisin im Bett verbrannt. Eine in drei
Wohnung in Bremen in allein heimlich gelammte Witwe
im Alter von 83 Jahren hatte eine Kerze auf dem Nach-
tisch angezündet. Durch die später offener das Bett in
Brand geendet. In Mitten in der Nacht bemerkte man
den Rauch. Die Wohnung in Flammen stand. Als die drei Söhne,
sofortige Muttertag nach Bremen gekommen waren, ließen sie
sich den Brand, der die ganze Wohnung sowie
die Greisin mit sich führte, bald löschen.

* **Schiedspruch im westdeutschen Baugewerbe.** In der Rheinisch-Westfälischen Bauergewerbe- und Bauhilfskammer ist die Schiedspruchskommission für das Baugewerbe in Westfalen am 1. Mai 1909 auf 90 Wla. berufen, was eine Kürzung um 13,3 p. H. bedeutet. Der Tischbaurbeiterlohn ist von 63 auf 61 Wla., also um 3,7 p. H. herabgesetzt. In den übrigen Ostfalschen sind teilweise größere Abschnitten vorgenommen worden. Die Erklärungsschrift lautet am 1. Mai ab. Ob die Parteien den Schiedspruch annehmen werden, ist zweifelhaft.

nenberg wurde ein Nationalsozialist von einem unerfahrenden kommunisten Kommunisten durch einen Schuß in die Schulter verletzt. Bei neuen Schlägereien wurden zwei Nationalsozialisten erzwungen, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Einer der Nationalsozialisten hat Verletzungen durch ein von der Gegenseite geschleudertes Blei erlitten. Wie die Polizei noch ermittelt, verarmten sich erneut die Kommunisten und Nationalsozialisten in ihren Verkehrsknoten. Da sie offensichtlich für einen neuen Kampf gerüstet waren, wurden die Insassen der beiden Gastwirtschaften auf Waffen untersucht. Bei den Nationalsozialisten wurden zwei Schusswaffen gefunden, bei den Kommunisten einige die Eigentümpel.

* Henschel und Sohn arbeitet wieder. Wie vor einigen Wochen angekündigt, Wiederaufnahme der Arbeit in den Werkstätten von Henschel und Sohn A. G. Rassel hat jetzt stattgefunden, und zwar haben zunächst etwa 700 Arbeiter ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. In den nächsten Wochen erfolgen weitere Einstellungen.

Ein fremdes Kind im Keller ertränkt. Der Cheftau des
ein (Wals) erchlug die 36 Jahre alte Cheftau des
geftellmieds Philipp Gogel im Keller ihres Anwesens
zu vierhährigen Sohn des Schneidemeifters Helf mit
der Axt. Der Junge hatte zuvor im Hof des Anwesens
elf mit einem anderen Jungen gefpielt. Ueber den
Grund zur That beftcht noch keine volle Klarheit. Man
erfand davon, daß die Frau gefagt nicht normal ift. Der
mordete Junge war das einzige Kind des Ehepaares
elf.

* Eine Haydn-Gedenktafel in der Wiener Hofkirche. In der Klosterkirche der barmherzigen Brüder in Wien wurde in Anwesenheit des österreichischen Unterrichtsministers eine Haydn-Gedenktafel feierlich enthüllt. Sie hat im Chor der Klosterkirche von 1755 bis 1758 Haydn's Organo- und Chorleiter gewirkt.

Die Ausgrabungsarbeiten bei Uras. Seit Beginn Ausgrabungsarbeiten im ehemaligen nordfranzösischen Gebiet wurden allein in der Nähe von Uras die Leichen von nicht weniger als 2005 Soldaten freigelegt. Von waren 976 Franzosen und 1119 Deutsche. Nur 362 Franzosen konnten identifiziert werden. Während der Zeit vom 31. März bis 30. April wurden 362 Leichen freigelegt, von denen 61 als diejenigen französischer Soldaten festgestellt wurden und 41 als solche deutscher. Bei den französischen Soldaten fand man keinerlei Erkennungszeichen, ebenso wie bei 151 deutschen.

Der dänische Schlichtertritt vor dem Ende. Der
Schlichtertritt steht unmittelbar vor dem Ab-
schluß. Die Vertreter der gegenseitigen Schlichter-
t haben den Schiedspruch des staatlichen Schlichters
genommen. Die Schlichterarbeiten werden eine Vor-
nahme vornehmen, von der man aber im voraus
daß sie zusammenzufallen wird. Am kommenden
Morgen dürfte die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Vier Streichholzfabriken suchten ihren Eigentümern, die norwegischen Streichholzfabriken suchten in der Welt nach ihrem Eigentümer. Kreuger, oder richtig gesagt, die International Match Corp., übernahm vor einigen Jahren diese vier Fabriken, deren Direktor in die-
sen Tagen in Stockholm mit den Vertretern der Inter-
national Match Corp. und ihrem Stab von Rechts-
anwältinnen Besprechungen abhielt, bei denen es sich heraus-
stellte, daß niemand auch nur die geringste Ahnung da-
von hat, wo die Aktienmehrheit dieser Streichholzfabriken
steht. Man nahm an, daß sie in Newport sei;
hat sich aber herausgestellt, daß das nicht stimmt.
In den letzten Tagen einen lebhaften Telegramm-
verkehr mit den Großbanken der ganzen Welt gehabt,
um herauszubekommen, wo die Aktien liegen. Aber
ist alles vergeblich geblieben.

Flammentod eines Bischofs. Die bischöfliche Residenz Valdivia in Santiago (Chile) ist vollkommen gebrannt. Der Bischof und mehrere andere Personen sind in den Flammen umgekommen.

Auch die Ratsverhandlungen ausgesetzt. — Flottenaus-
sprache beendet.

Die für den 17. Mai vorgesehene neue Fünf-Mächte-

Beisprechung in nach Mitteilungen von englischer Seite mit Rücksicht auf die Verhinderung Macdonalds und die bössige Aenderung der französischen Lage durch die Kammerneuwahl endgültig vertagt worden. Die Konferenz dürfte nunmehr erst kurz vor der Lausanne-Tribunalfestsetzung stattfinden.

Der Völkerbundsrat, der zu einem neuen Tagungsabschnitt zusammentrat, hat seine Verhandlungen mit Rücksicht auf die Beisehung des erkrankten französischen Staatspräsidenten bis Mittwoch nächster Woche ausgesetzt.

Der Flottenauschuß der Abrüstungskonferenz leitete seine Beratungen mit der Einlegung eines Reduktionskaufschusses, der in einem Bericht an den Hauptauschuß die Flottenrüstungen hervorheben soll, die als Angriffswaffen anzusehen sind. Als Vertreter Deutschlands stellte Freiherr von Rheinbaben dazu nochmals fest, daß nach den Entwaffnungsbestimmungen des Versailleser Vertrages die Deutschland verbotenen Flottenrüstungen als Angriffswaffen anzusehen sind.

Temperatur: 8 Grad unter Null.

Die Maschine ist ein außerordentlich starker

Am Riesengebirge in den Bergen und in den Vorbergen hat starker Schneefall eingekehrt. Es sind stellenweise bis zu 8 Zentimeter Schnee gefallen. Das Thermometer sank auf dem Ramm bis auf 8 Grad und in den Vorbergen bis auf 2 Grad unter Null. Die Tatsache, daß es im Mai im Riesengebirge noch schnell, gehört zu den größten Seltenheiten.

Aufbahrung im Elisee

Donnerstag Beilehung.

Paris, 9. Mai.

Der Präsident der französischen Republik, Paul Doumer, ist den letzten Verletzungen, die er bei dem Attentat in der Audienzstellung der Kriegsteilnehmer erlitten hat, erlegen.

Die vom Innenministerium darüber ausgegebene Mitteilung lautet: „Trotz aller Bemühungen der Ärzte, die das Krankenlager des hohen Verwundeten nicht verließen, ist der Präsident der Republik Paul Doumer um 4,37 Uhr, umgeben von den Mitgliedern seiner Familie, seinen Mitarbeitern, dem Ministerpräsidenten, dem Staatspräsidenten und den Mitgliedern des Kabinetts verstorben. Die sterblichen Überreste des Präsidenten wurden ins Schloss Elisee übergeführt, wo Garde ihm die Ehre erwies. Der Staatspräsident wurde im Saal aufgebahrt, bis wohin die Minister die Leiche begleiteten.“

Die Beilehung des ermordeten Präsidenten findet am Donnerstag, den 12. Mai, vom Schloss Elisee aus statt. Der Leichzug begibt sich zur Notre-Dame-Kathedrale und von dort aus zum Pantheon, wo die sterblichen Überreste des Präsidenten Aufnahme finden.

Nach Verhandlung mit dem Vorsitzenden des Senats wurde gemäß der Verfassung beschlossen, die Nationalversammlung für Dienstag, den 10. Mai, nachmittags 14 Uhr nach Versailles einzuberufen. Die Nationalversammlung setzt sich aus dem Senat und der sterbenden Kammer zusammen. Sie hat einen neuen Präsidenten zu wählen.

Die Fahnen wurden auf Halbmast gesetzt. Für das Heer und die Zivilbehörden wurde eine einmonatige Trauer angeordnet. Die staatlichen Theater sind am Beerdigungstage geschlossen.

Als Kandidat für die Präsidentenwahl gilt Senatspräsident Lebun, Lebun ist am 29. August 1871 in Mers-les-Bains (Departement Meurthe et Moselle) geboren; er gehört dem Senat seit dem 11. Januar 1920 an. Er war verschiedene Male Minister und ist von Beruf Bergwerksingenieur. Eingetragen ist er bei der Republikanischen Vereinigung, also der rechtsstehenden Fraktion Poincaré-Millerand.

Doumers letzte Stunden

Über die letzten Stunden Doumers wird mitgeteilt: Im Krankenhaus kam Präsident Doumer nach der zweiten Blutübertragung wieder zu sich und erkannte den ihn behandelnden Arzt. Seine ersten Worte waren: „Sind's Franzosen, die das getan haben, und was ist überhaupt passiert?“ Die Ärzte erklärten ihm, er sei einem Kraftwagenunfall zum Opfer gefallen, worauf sich der Staatspräsident nach dem Namen des Führers erkundigte, der den Wagen gesteuert habe. Schließlich bat

ihn die Ärzte, sich Schonung aufzuerlegen und zu versuchen, zu schlafen. Als der Staatspräsident zum zweitenmal das Bewußtsein verlor, wurde beschlossen, die operativen Eingriffe vorzunehmen, die auf Grund des starken Blutverlustes und des großen Schwächezustandes nicht in der Starke gemacht werden konnten.

Präsident Doumer wachte mitten in der Operation auf und sagte zu dem ihn behandelnden Professor: „Wenn ich ihr fertig, mir weh zu tun?“ Um 2,30 Uhr verlor er erneut die Besinnung und ist dann aus der Bewußtlosigkeit nicht wieder erwacht.

Über den Anschlag auf Doumer werden inzwischen noch folgende Einzelheiten bekannt:

Nachdem Präsident Doumer kurz vor 15 Uhr das Ausstellungsgebäude betreten hatte, hielt er sich zunächst geraume Zeit im ersten Saal auf, um die dort ausliegenden Bücher zu betrachten. Während dieser Zeit hatte der Mörder Gorguloff vor dem Bücherstand des Schriftstellers Claude Farrere Ausstellung genommen. Die Gattin des Schriftstellers verkaufte dem Ruffen zwei Bücher, für die er fünfzig Franken zahlte. Nachdem ihm Claude Farrere noch eine Widmung in die Bücher geschrieben hatte, zog Gorguloff noch zwanzig Franken aus der Tasche und reichte sie der Gattin des Schriftstellers mit der Erklärung, daß fünfzig Franken für eine wohltätige Veranstaltung zu wenig seien.

Der unheimliche Käufer

Er entfernte sich jedoch auch dann noch nicht von dem Bücherstand, sondern beschaffte sich damit, einen Blick in die von ihm erhandelten Romane zu werfen. Als schließlich der Staatspräsident mit seinem Gefolge den Saal betrat, forderte die Gattin Claude Farrere den ihr inzwischen unheimlich gewordenen Käufer auf, sich zu entfernen und machte sogar den Chef der Pariser Stadtpolizei darauf aufmerksam, als Gorguloff ihrer Aufforderung nicht nachkam.

Inzwischen hatte der Staatspräsident den Bücherstand erreicht und betrachtete interessiert die Auslage. Doumer wechselte einige Worte mit der Gattin des Schriftstellers, deren Trauzeuger er gewesen war, und erlang schließlich einige Bücher. Dann grüßte er lächelnd, rief der noch jungen Frau ein „Auf Wiedersehen“ zu und wollte sich gerade entfernen, als fünf Revolverkugeln trafen. Der Präsident sank zunächst in die Knie, richtete sich aber dann noch einmal auf und brach schließlich unter dem Ausruf: „Oh, lala!“ zusammen. Während er in seinen Kraftwagen getragen wurde, stürzte sich die Menge auf den Mörder, der fast gelyncht wurde. In seiner Tasche fand man einen zweiten geladenen Revolver und einige Tabletten Sublimat. Bei seiner Vernehmung erklärte er, daß er diese Tabletten zu sich genommen hätte, um sich zu vergiften, falls sein Anschlag mißlingen würde.

Im Verlaufe der Ermittlungen über die Tätigkeit des Präsidentenmörders wurde noch festgestellt, daß Gorguloff 1909 in Prag unter dem Titel „Der Sohn der Nonne“ einen fünfbandigen Roman herausgebracht und ferner

ein „Grünes Programm“ verfaßt hat, das der maßgebendsten aller russischen Emigranten und Organisten herabgefordert.

Die Frau des Attentäters ist auf Veranlassung der Pariser Polizei in Monaco verhaftet worden.

Kreditermächtigungsgesetz

vom Reichsrat verabschiedet. Reichstags. Wiedereröffnung.

Unter dem Vorhitz des Reichsfinanzministers trat der Reichsrat zu einer neuen Vollständigen Sitzung am Vortage der Reichstagsmündung zusammen. Die Einberufung der Reichsratsmitglieder wurde telegraphisch am Vortage erfolgt.

Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die Beratung eines Gesetzesentwurfs über die Erteilung von Kreditermächtigungen, Beschäftigungsmöglichkeiten, Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten, Geldmittel, Wege der Anleihe zu beschaffen, wobei die Höhe der Leih von der Regierung festgelegt wird.

Die Abstimmung endete mit der einstimmigen Annahme des Gesetzesentwurfs durch den Reichsrat in erster und zweiter Lesung. Die Länder Württemberg, Baden, Preußen und Mecklenburg-Strelitz werden in ihren Verfassungen durch dieses Gesetz geändert.

Über die Einzelheiten der geplanten Anleihe, Ministerialdirektor Dr. Bracht als Berichterstatter, wurde die Regierung plante die

Auslegung einer Prämienanleihe.

Die Ausschüsse des Reichsrats seien mit der Regierung der Meinung, daß es bei der gegenwärtigen Lage notwendig sei, den neuen Weg zu geben und diesen Weg auch einen gewissen Erfolg verspreche. Aktion zur Arbeitsbeschaffung müsse eng mit der Gesamterneuerung verbunden werden, die alle Fragen der Arbeitslosenfürsorge umfasse. Insbesondere sei von der Arbeitsbeschaffung mit einer energiegelassen Arbeitsbeschaffung zu verbinden.

Ursprünglich sollte der Reichsfinanzminister ermitteln, was die nötigen Mittel, im Wege der Anleihe zu beschaffen. Das würde auch die Aufnahme kurzfristiger Kredite zugelassen haben, obwohl die Regierung selbst nur an eine langfristige Anleihe gedacht hat.

Die Ausschüsse des Reichsrats hätten deshalb Vorlage dahin geändert, daß die Mittel „im Wege der Anleihe“ von Schuldverschreibungen beschafft werden sollen. Sobald die Anleihe gezeichnet ist, soll die Regierung allerdings in Höhe des gezinsten Betrags auf dem Wege von Zinsfreibeträgen das durch die Anleihezeichnung gesicherte Geld vorläufig beschaffen können. Die Kreditermächtigungsvorlage sei als ein „um Schuldentilgungsgleich anzusehen.“

Beschleunigte und bessere Gartenarbeit

Wolf-Geräte



Sechs bis achtmal schneller arbeiten Sie mit den neuen Wolf-Geräten. Unkraut kommt überhaupt nicht auf. Lassen Sie sich diese praktischen Geräte in meinem Geschäft vorführen.

Georg Klein, Eisenwarenhandlung

Kopfsalat dicke Köpfe, Gurken, Blumenkohl, Tomaten

H. Mohr.

Frischen Schweizerkäse, Emmentaler o. R., Edamer Käse, Hand- und Faustkäse, Prinz Camembert, Tilsator Gold, frischen Koohkäse empfiehlt

Karl Bender, mann, Berlin

Grundbesitz

Wohn- Geschäftsh., Villa, G., Schankwirtschaft., Terrain, etc. f. zahlr. Käufer

P. Melle

Spangenberg und Umgegend eingeladen.

Verbindung republikanischer Parteien und Verbände.

Günstiges Pfingst-Angebot

in Damen-Mänteln und Damen-Strümpfen Kaufhaus H. Levisohn.

Mittwoch früh:



extra billige Schellfische, Fisch-Filet, Rotbarsch, Lachs im Anschnitt, Aal, Aal in Gelee, Fleischsalat, Heringssalat, Delikatessen, Echte Holländer Sardellen, Tomaten Heringe,

H. Mohr.

Ich empfehle für Mittwoch:

ger. Seelachs, feinste Matjesheringe Karl Bender.

Eine neue Wäschemangel verkauft preiswert gegen Barzahlung. W. Kornseifer Neustadt 57.



Gesangsverein „Vierteltel“

Gesangsstunde Dienstag 9 Uhr 2. Hof Donnerstag 9 Uhr 2. Tenor u. 1. Hof Freitag 9 Uhr 1. Tenor u. 2. Hof Zusammenkunft im Ratsteller. Der Vorstand.

Zahnarzt Dr. Völker

Verreist

vom 11. bis 22. Mai 1932

Bestellungen auf verbilligten

Süßnerweizen

(Zollfrei) nimmt noch entgegen Kornhaus Spangenberg. Fernruf 74.

Chorverein „Vierteltel“

Donnerstag abd. 1/2 9 Uhr

Gesangsstunde

Es wird erwartet daß alle Mitglieder erscheinen.

Der Vorstand.

Zwangsvorsteigerung.

Am Donnerstag, den 12. Mai, vormittags 12 Uhr sollen in Spangenberg

1 Partie Angushoffe 2 Sofas 2 Nähmaschinen 1 Kleiderschrank 1 Hobelbank 1 Kuh

zwangsweise, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Zusammenkunft im Ratsteller. Messungen, den 10. 5. 1932. Uffmann, Obergerichtsvollz.

Grundbesitz

Wohn- Geschäftsh., Villa, G., Schankwirtschaft., Terrain, etc. f. zahlr. Käufer